



Steckbrief

ALTER: 26
STERNZEICHEN: Steinbock
NATIONALITÄT: Deutsch
WOHNORT: Augsburg
HOME SPOT: Chandolin im Val d'Anniviers
TRICK&TERRAIN: Big Mountain
HIGHLIGHTS: Movie Segment in „Sick Day“,
 5. Platz Mad Goat Ride 2004
SPONSOREN: Head, Tyrolia, Schöffel, Adidas Eyewear
SET-UP: Head Supermojo in 193 cm,
 Tyrolia Free Flex Plus 17, Head Mojo Boot
OFF-PISTE: Beachvolleyball, Surfen, Leichtathletik
FAVORITEN: Reisen um die ganze Welt
DRINK&FOOD: alles Asiatische
MOTTO: seine Träume leben und nicht aus Angst
 in alten Mustern hängenbleiben



text: Roman Lachner / fotos: Pepo / spot: Stubaier Gletscher

Jochen Reiser

Da behaupte noch jemand, deutsche Studenten seien nicht effektiv. Jochen Reiser hat jedenfalls den Bogen raus, wie man sich seine Studienzeiten sinnvoll einteilt. Im Sommer marschiert der Augsburger brav in die Uni, um für seine Geographie-Klausuren zu büffeln. Im Winter jedoch überprüft er vornehmlich die Topographie der Walliser Bergwelt auf seine Freeride-Tauglichkeit. Um eine fundierte wissenschaftliche Aussage über die Auswirkungen von Neuschnee auf das Relief treffen zu können, stellt sich der Musterstudent in aufopferungsvollen Selbsttests zur Verfügung. Während dieser Exkursionen residiert Jochen vornehmlich im Schöffel-Mobil, wie er den Eigenumbau seines Opel Kombis nennt. Der Kastenwagen gewinnt zwar keinen Schönheitspreis und kratzt mit einer Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h nicht gerade an der Schallmauer, verwöhnt aber seinen Bewohner mit Kocher, Heizung, Garderobe und Schlafplatz. Mit diesen Special Features gegen Wind und Wetter gewappnet, reist der ambitionierte Surfer zwischen seinen Feldstudien in der Schweiz zu etlichen Freeride Contests in ganz Europa. Die letzte Saison verlief allerdings nicht nach seinen Vorstellungen, da viele Wettbewerbe wegen Schneemangels abgesagt werden mussten und Jochen jeweils im Finale sowohl des Verbierrides als auch des North Face Freerides in Les Arcs stürzte. Mehr Erfolg hatte der Augsburger dagegen bei Foto-Shootings und Videodrehs, denn in der kleinen Produktion „Sick Day“ spielt er mit einigen schönen Lines und spektakulären Cliff Drops die Hauptrolle. Damit hinterließ er auch bei seinen Sponsoren einen guten Eindruck, die das Video prompt für ihre ISPO-Auftritte verwendeten.

Blicken wir zu seinen Wurzeln. Im Gegensatz zu den meisten anderen Freeridern ist Jochen nicht über den Rennlauf zum Freeskiing gekommen, vielmehr ist der leidenschaftliche Beachvolleyballspieler schon immer im Tiefschnee unterwegs gewesen. Dabei hat er primär von der Erfahrung seiner älteren Geschwister profitiert, die den Sportfan bei ihren Streifzügen durch die Alpen unter ihre Fittiche nahmen. Den letzten Schliff für seine technischen Grundlagen holte sich Jochen schließlich bei der Ausbildung zum staatlichen Skilehrer. Wie es scheint, hat er bei den Kursen gut aufgepasst, denn wir durften uns beim letztjährigen skiing Freeride-Test am Stubaier Gletscher von seiner perfekten Ausführung des legendären Harzer Pinkler-Schwungs überzeugen. Die Skilehrerausbildung war aber nicht nur für seine Skitechnik hilfreich, sondern öffnete ihm auch die Tür zum ersten Sponsorvertrag mit Head. Nach der Einigung mit dem renommierten Sportartikel-Hersteller war es dann nicht mehr so kompliziert, weitere Sponsoren von seinem Talent und Ehrgeiz zu überzeugen. Natürlich stehen auch in diesem Winter wieder einige Contests auf dem Plan, doch will sich Jochen zukünftig vor allem auf Foto-Shootings und Filmprojekte konzentrieren, die er zusammen mit der Schweizer Produktionsfirma Mountaintribe Pictures in Angriff nimmt. Das Highlight in dieser Saison wird dabei mit Sicherheit der geplante Trip auf die Lofoten und in die Lyngen Alps im Mai. Von diesem Norwegen-Trip wird es bestimmt viel zu berichten und zu sehen geben. Vielleicht ja auch in einer Ausgabe von skiing – the next level im nächsten Herbst.